

Der folgende Text ist eine Zusammenfassung des Nibelungenliedes. Er besteht aus 20 Abschnitten. Davon sind 5 Abschnitte falsch. Welche?

In Xanten am Rhein hört Siegfried, der Königssohn von Niederland, von der Schönheit Kriemhilds und will sie für sich gewinnen, weshalb es ihn nach Worms an den Hof der Burgunder unter den Königen Gunther, Gernot und Giselher zieht. Gunther ist von der Ankunft des Fremden, der von dreißig Kriegeren begleitet wird, überrascht.

Hagen von Tronje, König Gunthers Berater, erklärt ihm, wen er vor sich hat. Er berichtet von Siegfrieds Taten, den Kämpfen gegen Riesen, dem Zwerg Alberich, dem geraubten Hort des Königs Nibelung, dem Schwert Balmung, der Tarnkappe, dem Drachenkampf, selbst von Siegfrieds Bad im Blut des Drachen weiß er.

Einen so gewaltigen Helden wollen die Burgunder nicht in ihrer Hauptstadt aufnehmen. Das ist zu gefährlich. Sie schließen die Tore. Umsonst bitten Siegfried und seine Leute um Einlass. Achselzuckend reitet Siegfried weiter, rheinaufwärts. Es gibt sicher noch andere schöne Frauen, verkündet er. Er schaut sich in vielen andern Städten am Rhein um. Doch weder in Speyer und Mainz, noch in Freiburg oder Basel findet er eine passende Braut. Bei seiner Rückkehr nach Xanten kommt er wieder in Worms vorbei.

Nun nimmt man Siegfried als Gast am Hof zu Worms auf, gestattet ihm jedoch nicht, Kriemhild zu sehen. Erst nach einer Schlacht der Burgunder gegen die Dänen, die durch Siegfrieds Hilfe gewonnen wird, begegnen Kriemhild und Siegfried sich. Sie verlieben sich.

Gunther beschließt, Brunhild, die Königin von Island, zu heiraten. Doch diese Jungfrau besitzt übermenschliche Kräfte und will nur den Mann an ihrer Seite dulden, der sie im Wettkampf schlägt. Siegfried ist bereit, Gunther zu unterstützen; ihm wird für diesen Dienst die Hand Kriemhilds versprochen.

In Island gibt sich Siegfried als Vasall Gunthers aus, trotzdem erkennt Brunhild in ihm den wirklich Starken und begrüßt ihn zuerst. Ein wenig enttäuscht muss sie jedoch feststellen, dass nicht Siegfried der Werber ist, sondern Gunther.

Es ist eine Art Holzfällerwettkampf, den Gunther bestehen muss. Es gilt, in einem Tag ein stabiles mit Steinplatten gedecktes Blockhaus zu errichten. Als Werkzeug darf nur eine Axt gebraucht werden. Gunther erhält die schlechtere silberne Axt, Brunhild die schärfere goldene. Brunhild hat Heimvorteil: sie ist es gewöhnt, das knorrige isländische Eichenholz zu bearbeiten, Gunther hingegen kennt nur das weichere Buchenholz, das in Worms wächst. Am Abend werden die beiden Blockhäuser von der siebenköpfigen Zwergenjury beurteilt, und Gunther erhält doppelt so viele Punkte wie Brunhild. Dass Siegfried eine Tarnkappe angezogen und seinem Freund unerlaubterweise geholfen hat, das wissen die Zwerge nicht. Zähneknirschend muss Brunhild Gunthers Gattin werden.



Zurück in Worms findet eine Doppelhochzeit statt. Brunhilde ist erschüttert darüber, dass ihre Schwägerin einem Vasallen zur Frau gegeben wird und nicht einem ihrem Gatten gleichwertigen Krieger. In der Hochzeitsnacht verweigert sie sich Gunther - sie fesselt den König und hängt ihn an einen Nagel in der Wand. Wiederum muss Siegfried Gunther helfen. In der folgenden Nacht ringt er die Widerspenstige unter seiner Tarnkappe nieder, Gunther kann endlich die Ehe vollziehen. Siegfried raubt ihr Ring und Gürtel als Trophäen seines Sieges und geht. Nach der vierzehntägigen Feier zieht Siegfried mit seiner neuen Gattin nach Xanten, seiner Heimatstadt, wo ihm sein Vater die Königswürde überträgt.

Brunhildes Zorn über die Eheschließung Kriemhilds mit dem scheinbaren Vasall will nicht vergehen; er steigert sich noch, da Siegfried Gunther in der folgenden Zeit keine Dienste leistet. Sie veranlasst ihren Gatten, Siegfried und Kriemhild zu einem Fest einzuladen.

Die beiden Königinnen geraten in Streit. Jede will die höhere Königin sein. Der Höhepunkt dieses Kampfes wird in aller Öffentlichkeit ausgetragen. Beim Kirchgang erklärt Kriemhild, dass es Siegfried war, der als erster mit Brunhilde geschlafen hatte; als Beweis zeigt sie Brunhild den Ring und den Gürtel. Dieser Streit wird von Gunther zwar vorerst beigelegt, aber Hagen erkennt die Gefahr, die darin liegt.

Kriemhild und Brunhilde sind beide schwanger, beide gebären am gleichen Tag einen Jungen. Da die Jungen sich gleichen und vor allem auch Siegfried gleichen, brodelt die Gerüchteküche am Hofe in Worms. Als dann noch Siegfried Anspruch auf das Kind von Brunhilde erhebt, ist die Freundschaft zwischen Siegfried und Gunther endgültig vorbei.

Hagen überzeugt Gunther davon, dass man sich Siegfrieds entledigen müsse. Hagen überlistet Kriemhild und erfährt durch sie die verwundbare Stelle auf Siegfrieds Rücken. Denn das Blut des Drachen hatte seinen ganzen Körper unverwundbar gemacht, bis auf eine Stelle zwischen den Schulterblättern, an der beim Bad ein Lindenblatt gehaftet hatte. Bei einer Jagd ermordet Hagen den ahnungslosen Helden hinterrücks.



Das Klagen in Worms ist groß. Als Hagen an die Bahre des Toten tritt, öffnen sich dessen Wunden erneut. Kriemhild ist klar, wer der Täter ist, und sie schwört Rache. Mit dem Hort kauft sie Soldaten und Krieger. Die Bedrohung für die Burgunder wird immer größer. Mit der Einwilligung der Brüder raubt Hagen den Hort und versenkt ihn im Rhein. Damit ist der erste Teil des Liedes beendet.

Die Burgunder hatten das Blockhaus, das Gunther damals in Island mit Hilfe von Siegfried erbaut hatte, als Souvenir nach Worms mitgenommen. Dieses Blockhaus lässt Kriemhild auf der Loreley hinstellen. Sie lebt nun auf dieser Insel im Rhein. Jedes Schiff, das den Rhein hinunter fährt, muss bei ihr anhalten. Sie gibt allen Schiffsleuten den Befehl, unterwegs nach dem Nibelungenschatz zu suchen. Sie verspricht einen fürstlichen Finderlohn. Mit dem Schatz will sie dann eine Armee ausrüsten, um gegen die Burgunder zu kämpfen und Siegfried zu rächen. Doch davon weiß der Hof in Worms nichts. Bloß der stets misstrauische Hagen ahnt etwas. Er lässt am Ufer des Rheins Bogenschützen aufstellen, die übereifrig suchende Schiffer vertreiben.

Etzels Gemahlin ist gestorben, und auf der Suche nach einer neuen Königin verfällt der Hunne auf Kriemhild. Graf Rüdiger von Bechelaren wird nach Worms gesandt, um für seinen König um die Witve zu werben. Hagen lehnt eine solche Verbindung ab, die Königsbrüder stimmen jedoch zu und so kommt Kriemhild nach Ungarn an den Hof Etzels. Sie gebiert diesem einen Sohn, Ortlieb.

Kriemhild bittet Etzel, ihre Wormser Verwandten an den Hof zu laden, und wiederum gegen Hagens Rat reisen die Burgunder, jetzt die Nibelungen genannt, zu den Hunnen. Hagen erfährt von zwei Meerfrauen, dass niemand außer dem Kaplan von dieser Reise zurückkehren solle. Er versucht diese Prophezeiung zu widerlegen und wirft den Priester auf der Donau ins Wasser, um ihn zu ertränken, doch der Mann gelangt ans Ufer und Hagen erkennt, dass es keinen Ausweg mehr gibt. Trotz vieler Warnungen ziehen die Burgunder weiter.

In Verona werden sie von König Dietrich, dem berühmtesten der mittelalterlichen Helden, empfangen. Dieser will seiner Hauptstadt einen neuen Namen geben. Dietrich organisiert eine große Jagdveranstaltung. Das erste Tier, das geschossen wird, soll der Stadt an der Etsch den Namen geben. Gunther und Hagen erlegen fast zur gleichen Zeit ein Tier: Gunther einen Bären und Hagen ein Wildschwein. Damals gab es noch keine Chronografen. Wer war nun zuerst? Weil der König lieber Dietrich von Bern als Dietrich von Wildsau heißt, spricht er Gunther den Sieg zu, was Hagen erzürnt. Hagen erwägt, sich mit Kriemhild gegen Gunther und seinen neuen Freund Dietrich zu verbünden.

Auch am Hof Etzels werden sie gewarnt. Dietrich von Bern rät den Burgundern zur Vorsicht. Doch selbst seine Worte scheinen ungehört zu verhallen. Etzels Bruder Bloedelin, aufgestachelt von Kriemhild, ermordet während eines Gastmahls die Knappen der Burgunder, und als die Nachricht dieser Tat an die Ohren der Gäste dringt, sind sie nicht mehr aufzuhalten. Hagen tötet Kriemhilds Kind, und die Nibelungen richten unter den Hunnen ein furchtbares Blutbad an. Allein Dietrich von Bern erlangt freien Abzug für sich, seine Leute und das Königspaar.



Kriemhild hetzt nun jeden Mann am Hofe gegen die Burgunder, doch sie alle unterliegen. Selbst Rüdiger, der Freund Gunthers, ist gezwungen, gegen die Nibelungen anzutreten und im Kampf zu sterben. Nun sendet Hildebrand die Krieger des abwesenden Dietrich von Berns in den Kampf, in dem alle außer Hildebrand, Gunther und Hagen fallen. Nach seiner Rückkehr überwältigt Dietrich von Bern Gunther und Hagen und führt sie vor Kriemhild.

Sie verlangt von Hagen den Hort, doch dieser verweigert ihn ihr, solange auch nur einer seiner Herren noch lebe. Ohne zu zögern, lässt sie ihren Bruder enthaupten und verhilft Hagen so zu seinem letzten Triumph, denn jetzt ist er der einzige, der das Versteck kennt, und dieses Wissen nimmt er mit sich ins Grab: Kriemhild entreißt ihm Siegfrieds Schwert und enthauptet ihn. Hildebrand, voller Zorn über diese Mordtat, erschlägt nun Kriemhild.